



Die Landwirtschaft in Serbien hat Potenzial

Produktion soll gesteigert werden

Die Landwirtschaft in Serbien hat gute natürliche Voraussetzungen und eine grosse wirtschaftliche Bedeutung. Auf den kleinen Landwirtschaftsbetrieben soll intensiver und effizienter produziert werden. Die starke Landflucht, insbesondere aus dem Hügel- und Berggebiet, ist schwierig aufzuhalten.

Text und Bild: Hans Müller, Flawil

Die Republik Serbien liegt im Zentrum der Balkanhalbinsel. Sie grenzt im Norden an Ungarn, im

Osten an Rumänien und Bulgarien, im Süden an Mazedonien und Albanien bzw. den Kosovo, im Südwesten an Montenegro und im Westen an Bosnien-Herzegowina und Kroatien. Wegen der Jugoslawienkriege in den 1990er-Jahren und die UNO-Sanktionen wurde das Land in seiner Entwicklung stark gehemmt.

Von 2000 bis 2008 war die Wirtschaft Serbiens dank erhöhter ausländischer Investitionen mit einer jährlichen Wachstumsrate von über fünf Prozent eine der am schnellsten wachsenden in Europa. Serbien hat die Weltwirtschafts- und Finanzkrise besser

überstanden als befürchtet. Für 2011 rechnet der Internationale Währungsfonds mit einem weiteren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um etwa drei Prozent. Am 22. Dezember 2009 reichte Serbien die offizielle Bewerbung um eine EU-Mitgliedschaft ein. Von einem EU-Beitritt würde in Serbien die Landwirtschaft am meisten profitieren.

Starker Primärsektor

Serbien ist mit einer Fläche von 88861 km² mehr als doppelt so gross wie die Schweiz. Die landwirtschaftliche Nutzfläche von 5,115 Mio. Hektaren ist hingegen fast fünfmal so gross. Das gute Klima, fruchtbare Böden, fleissige Arbeitskräfte und eine lange landwirtschaftliche Tradition bieten gute Voraussetzungen für die Landwirtschaft. Hauptanbauprodukte sind Zuckerrüben, Mais, Kartoffeln, Weizen und Obst. Die 246000 Hektaren Obstanlagen haben am Gesamt-

Kennzahlen im Vergleich

	<i>Serbien</i>	<i>Schweiz</i>
Fläche	88 861 km ²	41 285 km ²
Einwohner	7,411 Mio.	7,702 Mio.
Landwirtsch. Nutzfläche	5 115 000 ha	1 053 000 ha
Obstanlagen	260 000 ha	4225 ha

wert der landwirtschaftlichen Produktion einen bedeutenden Anteil. Serbien zählt weltweit zu den grössten Exporteuren von Himbeeren. 44 Prozent der Bevölkerung leben in den ländlichen Gebieten. Die Landwirtschaft trägt rund 10 Prozent zum BIP bei.

«Wir wollen in der Landwirtschaft und in der Nahrungsmittelindustrie effizienter werden», erklärte der serbische Landwirtschaftsminister Dusan Petrovic gegenüber Agrarjournalisten, die kürzlich auf einer Reise durch Serbien Einblick in die Vielfalt der serbischen Landwirtschaft erhielten. Den Bauern will die Regierung nicht mit Subventionen, sondern mit billigeren Krediten für Investitionen helfen. Der Handel mit Agrarerzeugnissen ist ein wichtiger Teil des gesamten internationalen Handels der Republik Serbien. Die Freihandelsabkommen mit der Russischen Föderation und der EU sowie das Abkommen über den Freihandel in Mitteleuropa (CEFTA) erleichtern den Export der Agrarprodukte. In die EU darf Serbien mit Ausnahme von Zucker, Wein und Rindfleisch



Landwirtschaftsminister Dusan Petrovic will eine effizientere Land- und Ernährungswirtschaft.

alle Agrarerzeugnisse zollfrei exportieren. Mit der Zertifizierung von Betrieben und Produktionsprozessen werden die Voraussetzungen für den Export geschaffen. Rund die Hälfte der gesamten Agrarproduktion wird in Länder der EU ausgeführt.

Futterbau verbessern

Serbien hat rund 700000 Bauernbetriebe, die nur der Selbstversorgung der Bewirtschafter dienen und

keine Produkte verkaufen. Gesetzlich anerkannt sind 444000 Landwirtschaftsbetriebe. Ihre Durchschnittsgrösse beträgt rund vier Hektaren. Die Milchleistung der Kühe liegt im Landesdurchschnitt bei knapp 3000 Kilo pro Kuh. Dies ist aufgrund der Qualität des Grünfutters nicht erstaunlich. Regierungsvertreter erklärten, dass der Futterbau dringend verbessert werden müsse. Das Ziel sei eine Milchleistung von 6000 Kilo pro Kuh und Jahr.

Neben der Masse von Klein- und Kleinstbetrieben gibt es auch eine beachtliche Anzahl von sehr grossen Betrieben, die viele Arbeitskräfte beschäftigen. Der grösste Betrieb Serbiens ist die Landwirtschaftliche Korporation Belgrad (PKB) mit 21 500 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche, 22 000 Stück Vieh, davon 9500 Milchkühen in sieben Ställen, 6000 Mastschweinen und 2000 Schafen, rund 14 000 Hektaren Ackerkulturen und 2500 Arbeitskräften. In diesem Unternehmen wird alles Kraftfutter für die Tiere auf dem Betrieb selbst produziert. Die durchschnittliche Milchleistung der Kühe der Rasse Holstein liegt bei rund 7500 Kilo pro Jahr. Mit einer Jahresproduktion von rund 68 Mio. Liter Milch ist die PKB der grösste Milchproduzent in Europa. Die Milch wird einem Verarbeitungsbetrieb in Belgrad abgeliefert, der 53 Prozent der Milch von der PKB bezieht.

Die Agrarjournalisten besuchten die Obstanlagen des grössten privaten Landwirtschaftsbetriebs von 15 000 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche. Ein privater Geschäftsmann startete das Unternehmen Delta Agrar 1991. Die Anlagen von 210 Hektaren Tafelobst sind mit Bewässerungseinrichtun-



Heustöcke in der freien Natur im Berggebiet von Serbien.

gen und Hagelnetzen ausgerüstet. Die Hälfte der Obsternte wird exportiert. Hauptabnehmer ist Russland. Delta Agrar ist die einzige Firma in Serbien mit einem integrierten Prozess vom Feld bis zum Teller. Das Unternehmen besitzt vier Fabriken für die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten.

20 Bäume pro Einwohner

Eine andere Seite von Serbien zeigte der Besuch der Stadt Valjevo und ihrer Umgebung im Westen Serbiens. Dieses Hügel- und Berggebiet eignet sich nicht für Acker- und Gemüsekulturen. Es ist ein Graswirtschaftsgebiet, das sehr extensiv bewirtschaftet wird. Auf einer Fläche von 58000 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche werden nur 20000 Kühe gehalten. In der Gemeinde Valjevo mit knapp 100000 Einwohnern hat die Zwetschgenproduktion eine lange Tradition. Die zwei Millionen Zwetschgenbäume ergeben im Durchschnitt 20 Bäume pro Einwohner. Die Zwetschgen werden vom lokalen Unternehmen Agranela getrocknet. Das Pflanzen von Zwetschgenbäumen wird von



Die Familie Stepanovic erhöht die Wertschöpfung ihres Betriebes mit Agrotourismus, Gästebewirtung und dem Verkauf eigener Produkte.

der Gemeinde unterstützt, um die Produktion von Trockenfrüchten langfristig zu sichern. Valjevo ist eines der Produktionszentren Serbiens für Beeren. 3000 bis 5000 Tonnen Himbeeren und 3000 Tonnen Brombeeren werden in dieser Region jährlich geerntet.

Dörfer sterben aus

Die 74 Dörfer im Hügel- und Berggebiet der Gemeinde Valjevo sind grösstenteils schlecht erschlossen. Die Bauernbetriebe von durchschnittlich vier Hektaren Land pro

Haushalt sind keine Existenz für die junge Generation. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch und die Jungen wandern in die Städte ab. Obwohl es gesetzlich verboten ist, Land nicht zu bewirtschaften, nimmt das Brachland stark zu, da auf vielen Bauernhöfen niemand mehr wohnt. Die Dörfer entvölkern sich und sterben aus. Die Behörden von Valjevo versuchen mit speziellen Programmen der Bevölkerung zu helfen. «Ohne EU-Gelder, wie sie die EU-Mitgliedsländer Bulgarien und Rumänien bekommen, ist die Finanzierung von Projekten schwierig», sagte der Verantwortliche für die ländliche Entwicklung. In ganz Serbien würden jedes Jahr rund 60000 Leute die ländlichen Gebiete verlassen. Mit der Förderung des Agrotourismus wird versucht, die Wertschöpfung auf Bauernbetrieben zu verbessern. In der Gemeinde Valjevo sind 70 Landwirtschaftsbetriebe mit Agrotourismus registriert. Davon betreiben 27 auch ein Restaurant. Auf dem Landwirtschaftsbetrieb der Familie Stepanovic in den Medvendnik-Bergen wird eine Übernachtung inklusive drei Mahlzeiten für 15 Euro pro Person angeboten.



In Serbien bewirtschaften die Landwirtschaftsbetriebe im Durchschnitt vier Hektaren.